

Anlässlich des hundertsten Geburtstages von Helmut von Kügelgen

Susan Howard



Helmut von Kügelgen (14. Dezember 1916 – 25. Februar 1998), einer der Gründer der Internationalen Vereinigung der Waldorfindergärten, wäre im Dezember dieses Jahres 100 Jahre alt geworden. Anlässlich seines Geburtstages veröffentlichen wir in diesem Rundbrief einen seiner zahlreichen Artikel („Die Liebe als Quelle der Pädagogik“) und stellen Ihnen eine deutsche und eine englische Publikation mit einer Auswahl seiner Aufsätze vor.

Nach seiner Tätigkeit als Journalist und später als Klassenlehrer an der Waldorfschule Stuttgart Uhlandshöhe widmete Dr. von Kügelgen den zweiten Teil seines Lebens energisch den Anliegen der frühen Kindheit „vor dem Hintergrund der immer dramatischer werdenden geistigen Kämpfe unserer Zeit“, wie er in der Einleitung des Buches „Geistige Gaben“ schrieb. Die Signatur unserer Zeit beschäftigten ihn sehr - sowohl die Gefahren als auch die neuen Möglichkeiten. Viele der Phänomene, die ihn beschäftigten - die Brüchigkeit der Beziehungen, die Gefahren des Fanatismus, problematische Veränderungen des kindlichen Alltags durch Technologie sowie die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen unserer Erde – zeigen sich heute verstärkt. Wer heute über existentielle soziale und geistige Fragen nachdenkt, wird seine Worte sehr aktuell finden.

Als Antwort auf die wachsende Intellektualisierung der Kindheit in den 60iger Jahren des vorigen Jahrhunderts gründete Helmut von Kügelgen 1969 die „Internationale Vereinigung der Waldorfindergärten,“ aus der 2006 die International Association for Steiner Waldorf Early Childhood Education (IASWECE) hervorgegangen ist.

In der Präambel der Statuten dieses Vereins schrieb er:

„In der Internationalen Vereinigung schließen sich alle der Waldorfpädagogik zustrebenden Menschen und Einrichtungen zusammen, die geistig, rechtlich und wirtschaftlich der Erziehung von Kindern dienen sowie der Ausbildung von Erziehern und der Zusammenarbeit mit den Eltern und dem allgemeinen gesellschaftlichen Leben. Die Fruchtbarkeit der weltweiten Zusammenarbeit über alle sprachlichen, politischen und religiösen Grenzen hinweg ist eine bewährte Erfahrung.“

In den fast fünfzig Jahren ihrer Existenz hat die Internationale Vereinigung eine Schlüsselrolle bei der Entwicklung und der Verbreitung Waldorfpädagogik über die ganze Welt hin gespielt und wurde eine Stimme für die Kindheit. Heute gibt es annähernd 2000 Waldorfkindergärten in über 65 Ländern. Der kleine Kreis von deutschen Kindergärtnerinnen aus dem ersten Vorstand der Vereinigung ist heute angewachsen auf einen Council von Vertreterinnen und Vertretern 32 Landesvereinigungen.

Aus tiefer Überzeugung und starkem Engagement für den geistigen und kulturellen Impuls Rudolf Steiners, forderte uns Helmut von Kügelgen immer wieder auf, unsere Ansichten über Erziehung zu weiten und unseren Sinn für unsere geistig-moralische Verantwortung für die Erneuerung der Kultur zu schärfen. Er hielt die Vertiefung, die Steigerung unserer menschlichsten Eigenschaften - Ehrfurcht, Respekt, Mut zur Initiative und vor allen Dingen Liebe - als die Grundlage unserer pädagogischen Tätigkeit.

Den Artikel, den wir in diesem Rundbrief bringen, beschäftigt sich gerade mit diesem Thema: „Die Liebe als Quelle der Pädagogik.“

Susan Howard lebt in Amherst/USA. Sie hat in den 90 iger Jahren noch mit Helmut von Kügelgen in dem damaligen Kuratorium der „Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten“ zusammengearbeitet. Sie ist Mitglied der Koordinationsgruppe der IASWECE und Koordinatorin von WECAN (Vereinigung der Waldorfkindergärten in Nordamerika).

Übersetzt aus dem Englischen von Philipp Reubke